

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

21.7.1827 (Nr. 200)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 200.

Samstag, den 21. Juli

1827.

Baden. — Baiern. — Hohenzollern-Sigmaringen. — Frankreich. — Großbritannien. — Preussen. — Portugal. — Polen. (Inhalt des dem Großfürsten Konstantin erstatteten Berichts der Untersuchungskommission; Forts.) — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 21. Juli. Ihre Hoheit die Frau Markgräfin Friederike haben Sich in Begleitung Hochtöchterer Schwester, der Prinzessin Auguste von Nassau Durchlaucht, gestern mit Ihrem Hofe zum Sommeraufenthalte nach Baden begeben.

Baiern.

Se. Maj. der König haben, vermöge an die Kön. Akademie der Wissenschaften in München unter'm 30. Juni d. J. erlassener allerhöchster Entschliessung, die auf den geheimen Hofrath und General-Konservator Dr. von Schelling durch überwiegende Stimmenmehrheit gefallene Wahl eines Vorstandes dieser Akademie allergnädigst zu bestätigen geruht.

Hohenzollern-Sigmaringen.

Sigmaringen, den 12. Juli. In Vollziehung des mit Baiern abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrags Art VI soll, nach einer Verordnung unserer Regierung, der Eingangszoll von Wein und Weinmost nach dem Zentnergewicht erhoben werden, wonach, bis auf weitere Verfügung, der Eingangszoll von den in Baden erzeugten Weinen, mit Ausnahme der Seeweine, auf 2 fl. 30 kr. vom Zentner, und von den badischen Seewei-
nen auf 1 fl. 20 kr. für den Zentner bestimmt sind. — Bei der Einfuhr sind die legalen Ursprungs-Zeugnisse vorzulegen.

Frankreich.

Pariser Börse, vom 18. Juli.

5proz. Konsol. 102 Fr. 90 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 45 Cent.

H. von Dubourg, Bischof von Montauban, ehemals Bischof von Neu-Orleans in Nordamerika, hat dem Herzog von Bordeaux zu seinem Namensfeste eine vollständige Kleidung eines indischen Fürsten mit Pfeilen, Köcher und andern Waffen verehrt. Se. K. H. haben dieses Geschenk günstig aufgenommen, und sich vorgestern einen Augenblick damit bekleidet.

Der dem Herzog von Orleans zugehörige Park zu Paris ist um 3,200,000 Fr. von einer Gesellschaft er-
kauft worden, welche daselbst ein neues Stadtviertel zu gründen beabsichtigt.

Die vornehmsten Kaufleute von Paris haben dem Könige eine Bittschrift für die Errichtung eines Entrepot in der Hauptstadt eingereicht, die Se. M. mit lebhaftem Interesse aufgenommen haben.

— Die Handelskammer in Havre ist beschäftigt, eine Bittschrift an den König abzufassen, worin sie ihm den unermesslichen Verlust vorstellt, den die nachgesuchte Errichtung eines wirklichen Entrepot in Paris dem Handelsstand in Havre sowohl, als allen französischen Seestädten verursachen würde.

— Die Sabarre la Meuse ist am 13. d. von Rochefort ausgelassen, um, wie es heißt, eine sehr wichtige Botschaft zu überbringen.

Avignon, den 11. Juli. Die Gemeinden Ampus, Rebouillon und Moniserrat sind vor einigen Tagen durch einen Wolkenbruch gänzlich zerstört worden. Die Nebel wurden völlig verwüstet und Getreide gibt es kein Körnchen zu änten. Auch das Schloß von Rebouillon und eine daneben stehende Fabrik wurden von dem Wasser weggerissen. Die Hagelkörner wogen über 2 Pfund, und die kleinsten waren Faust groß. Ueber hundert Pferde, Maultsel und Ochsen sind auf dem Felde getödtet worden. In Ampus und Muy hat man schon 28 todte Personen gefunden.

— Von Maubeuge wird geschrieben: es sey von bedeutenden militärischen Bauten die Rede, welche nächstens in der Festung vorgenommen werden sollten. Der Kriegsminister soll drei Millionen anzuwenden gedenken, um die Redoute le Coup und die andern Werke, welche im J. 1793 die Entsetzung des Places so sehr begünstigt hatten, in Forts umzuwandeln.

— Am 14. Juli wurde bei Condé (im Nord-Depart.) ein Stör gefangen, der 164 Pfund wog. Derselbe mißt $8\frac{1}{2}$ Fuß in der Länge und $3\frac{1}{4}$ im Umfange. Der ungeheure Fisch war einem von Antwerpen kommenden Schiffe, welches Soda geladen hatte, nachgefolgt. Schon in frühern Zeiten hatte man in der Schelde Störe gefangen, welche mit Salz beladenen Schiffen nachgezogen waren.

— Man hat durch einen französischen, von Montevideo kommenden Brigg erfahren, daß der Gouverneur von Matto Grosso, von Sr. brasil. Maj. dazu bevollmächtigt, mit dem Befehlshaber der Truppen von Paraguay eine Uebereinkunft abgeschlossen, Kraft welcher seine Truppen das brasilische Gebiet gänzlich geräumt haben. Nach eben dieser Uebereinkunft anerkennt der Kaiser von Brasilien die neuen Institutionen, die der Doktor Francia Paraguay gegeben hat, und dieser verpflichtet sich, zwischen Brasilien und Buenos-Ayres eine vollkommene Neutralität zu beobachten; endlich wird, durch

diesen Vertrag, die Kolonie del Sacramento zu einem Freihafen für Paraguay erklärt.

Großbritannien.

London, den 16. Juni. 3proz. Konsol. 87 $\frac{3}{8}$.

— Der französische Gesandte, Fürst von Polignac, und der Fürst von Lieven, Minister Rußlands, begleitet von ihren ersten Sekretärs, haben am 12., von 9 Uhr Abends bis Mitternacht, im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten mit Lord Dudley and Ward gearbeitet.

Ein im Bureau der Kolonien angestellter Gentleman ist am 13., begleitet von dem Kourier Contini, nach den Ionischen Inseln abgereist. Er überbringt, wie es heißt, dem Lord Ober-Kommissär dieser Inseln, Sir Frederik Adam, wichtige Depeschen.

— Alle Minister haben heute Morgen London verlassen, um sich nach Windsor zu begeben, wo um 2 Uhr Ministerrath gehalten wurde. Der Marquis von Lansdown hat das Siegel des Departements des Innern in Empfang genommen, und Se. Herrl. werden morgen ihr Amt antreten. (The Courier.)

— Der Herzog von York, ein von Gibraltar, Cadix und Lissabon kommendes Dampfschiff, ist am 14. Juli zu Plymouth eingelaufen. Es hat Gibraltar am 28. Juni und Lissabon am 3. Juli verlassen. Die französische Eskader zu Cadix machte eine Bewegung; zwei Schiffe kreuzten vor dem Hafen, zwei blieben vor Anker, und die andern waren nach Algier unter Segel gegangen.

Die englische Eskader, mit Ausnahme des Genua, lag bei Belem vor Anker, Befehle aus England erwartend. Der Spartaner und der Albion hatten Lebensmittel für zehn Monate an Bord genommen.

— Der Buchhändler Colburn in London wird nächstens Memoiren des Herzogs von York mit authentischen Belegen und Dokumenten herausgeben, von denen man viel erwartet.

— Der bisherige Gouverneur unserer Kolonie am Vorgebirge der guten Hoffnung, Lord Sommerset, gegen welchen, wegen tyrannischer Amtsführung dafelbst, mannigfache Beschwerden bei dem Parlament eingebracht waren, hat jetzt seine Stelle freiwillig niedergelegt.

— Graf Grosvenor zu London hat einen Strich Land zwischen Chelsea und Milbank, der bisher zu Fruchtgärten diente, an einen Bauunternehmer auf 99 Jahre unter der Bedingung überlassen, 5000 Häuser darauf zu bauen.

— Man liest im Globe and Traveller, daß, nach offiziellen in den mexikanischen Zeitungen bekannt gemachten Dokumenten, die Zollgebühren von den in Vera-Cruz eingeführten Waaren sich vom 1. Juli 1826 bis zum 31. März 1827 auf 4,600,000 Piaster belaufen, und die vom Monat April allein auf 465,000. Die Summe, die neuerdings von Mexiko in Vera-Cruz durch die Conduca angekommen ist und ausgeführt werden soll, scheint sich, nach diesen Dokumenten, auf 1,767,000 Piaster zu belaufen.

Preussen.

Das innerhalb der Ringmauern von Berlin befindliche sogenannte Köpenicker Feld wird zu einem neuen Stadtviertel verwandelt. Der Bauplan enthält 14 Straßen, eine Kirche, einen Kanal und 2 Thore.

Polen.

(Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Kommission.)

In Verlauf derselben Konferenz beschloß man, daß weder die Polen in ihren Verein Russen, noch diese in den übrigen Polen den Zutritt erlauben sollten. Ferner, daß es nützlich wäre, die Zwecke der Gesellschaft unter dem zu Litthauen stehenden Korps, welches aus eben so viel Polen als Russen bestand, zu befördern. Um alle Kollision in den hierzu zu nehmenden Maßregeln zu vermeiden, sollten der Graf Moszynski und der Oberst Szweykowski die Art und Weise bestimmen, wie die Gesellschaft in jenes Korps am besten einzuführen sey. Noch wurde in dieser Zusammenkunft die Nothwendigkeit einer regelmäßigen Kommunikation zwischen beiden Vereinen anerkannt, und da der Weg über Kiow zu langwierig war, verlangte Jablonowski, daß man ein zu Warschau befindliches Mitglied des russischen Vereins nenne, welches von seinem Direktorium mit hinlänglicher Instruktion und Vollmacht ausgerüstet wäre, um mit dem polnischen Verein unmittelbar negotiiren zu können. Pestel nannte den Oberlieutenant Louine. Bei'm Schluß der Konferenz versprach man sich, im folgenden Jahre zu Kiow wieder zusammen zu kommen, und der Fürst Jablonowski fügte noch hinzu, daß in Ermangelung seiner persönlichen Gegenwart ein anderes Mitglied des patriotischen Vereins seine Stelle vertreten würde. Inzwischen sollte die Kommunikation durch Grodecki oder durch Einverständnis zwischen dem Grafen Peter Moszynski und Szweykowski unterhalten werden. Der Fürst Wolkonski nahm wenig Theil an der Unterhaltung. Grodecki (welcher, wie schon gemeldet, der eigentlichen Konferenz nicht beiwohnte, aber noch zu Wolkonski kam, ehe Jablonowski und Pestel fortgegangen waren) will wissen, daß noch stipulirt wurde, die Polen sollten während des ersten Jahres dieselbe Regierungsform annehmen, wie die, welche man in Rußland einführen würde, nachher aber freie Wahl haben; ferner, daß die gepflogenen Unterhandlungen schriftlich aufgesetzt, und von den beiderseitigen Mitgliedern ratifizirt werden sollten. Dieß war der Ausgang dieser sonderbaren Zusammenkunft, wo ein junger Mann ohne allen Einfluß mit den Rebellen Maßregeln verabredete, Polen seinen legitimen Fürsten zu entreißen, und ihm eine Regierung, die es nicht verlangte, aufzudrängen. Seitdem hat Jablonowski in keiner Art von Verbindung mit Pestel gestanden, noch ihn überhaupt wieder gesehen. Der Fürst theilte nach seiner Rückkunft von Kiow dem Grafen Moszynski die Rolle mit, welche er in Litthauen zu spielen hätte; allein dieser, der nur deswegen noch zu dem patriotischen Verein hielt, weil er nicht wußte, wie er sich gut von demselben losmachen könne, übernahm jene Rolle nicht, obgleich er mehrmals Gelegen-

heit hatte, mit Szwaykowski zusammen zu kommen. Ueberhaupt war der Geist in dem Korps von Litthauen so gut, daß der Verein es nicht wagte, Mitglieder darunter zu werben. Auch Louvine in Warschau, den Pessel dem Fürsten Jablonowski genannt hatte, that, als wisse er nichts von der Sache. (F. f.)

Spanien.

Die Gazette de France vom 19. Juli entlehnte aus dem Echo du Midi nachstehenden Artikel:

Unser Korrespondent von Cadix gibt uns unterm 29. Juni folgende Nachrichten: Man versichert, das General-Quartier der Observations-Armee sey von Cáceres nach Alcantara, eine auf der äußersten Gränze von Portugal gelegene Stadt, verlegt worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 26. Juni. Seit der abschlägigen Antwort des Sultans, rücksichtlich der Vorschläge der europäischen Minister, Griechenlands Pazifikation betreffend, entwickelt sich die Absicht des Divans immer mehr, und Alles zeigt an, daß der Sultan sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Beschlüssen der europäischen Mächte widersetzen wird. Ein Fermán gebietet allen Pascha's in den Provinzen, die Bildung der Truppen auf das Schnellste und Nachdrücklichste ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses, was etwas Unerhörtes ist, zu betreiben. Gleichzeitig erschien ein anderer Befehl an die Chefs des Marines-Arsenals, an die Direktoren der Schiffeute und an die Befehlshaber in den Schlössern längs des Bosphorus, den Stand des Personals und Materials unverzüglich einzureichen, und mit Eifer darauf zu sehen, daß die bereits begonnenen Arbeiten schnell ausgeführt werden. An die in Griechenland kommandirenden Pascha's Reschid und Ibrahim ist ein Hattischeriff des Sultans mit eigenen Kouriers abgegangen, worin ihnen befohlen wird, ihre errungenen Vortheile mit Nachdruck zu benützen, und die Insurrektion (wie es ausdrücklich in dem Hattischeriff heißt) zu unterdrücken, ehe andere Umstände, die sie unterstützen würden, eintreten. Zum Glück für die Griechen scheint aber dieser Befehl wenig Wirkung zu machen, da diese Feldherren ihre Siege nicht verfolgen können, weil die Griechen sowohl in Morea als in Attika Alles verwüsteten und zerstörten, so daß Mangel an Lebensmitteln sowohl den Reschid als Ibrahim Pascha bei ihren Operationen hemmt. In Hinsicht der Flotte scheinen alle Operationen ebenfalls wenig zu versprechen. Cochrane sammelt bei Poros alle bis jetzt noch zerstreuten griechischen Fahrzeuge, um den längst erwarteten großen Angriff zu machen, und die türkische Flotte läßt aus ihren bisherigen Bewegungen auf Furcht und Unruhe schließen. Aus Allem diesem zeigt sich jedoch der ernsthafte Vorsatz des Sultans, nicht nur den bisherigen Krieg fortzusetzen, sondern auch im Nothfall einen neuen zu beginnen. — H. v. Ribeaupierre lebt sehr zurückgezogen, scheint aber mit allen Diplomaten fortwährend im besten Vernehmen zu stehen.

Der Observateur Impartial von Smyrna,

vom 16. Juni, enthält den (schon gestern erwähnten) ausführlichen Bericht des Major Corner, Kommandanten der österreichischen Brigg Veneto, an den Befehlshaber der österreichischen Seemacht im mittelländischen Meere, Obrist Grafen Dandolo, über die Uebergabe der Akropolis, datirt aus Salamis vom 7. Juni. Er lautet im Wesentlichen wie folgt: "Die Golette Henriette gieng den 28. Mai unter Segel, um Ihnen die Nachricht von der Räumung des Phalerus zu überbringen. Es herrschte dabei die größte Unordnung. Sieben Stücke 3- und 6pfündigen Geschüzes wurden eingeschifft, aber 6 Stücke von größerem Kaliber fielen den Türken in die Hände. Am 29. Mai bemerkte man auf der Akropolis mehrere Signale und eine Parlamentärsflagge. Der Seraskier ließ mir sagen, daß er die Unterhandlungen wegen der Uebergabe mit Vergnügen unter meinen Auspizien eingeleitet sehen werde. Den von mir zu diesem Zweck abgesandten Kapitän Rocco, der mit Genehmigung des Seraskiers zu den griechischen Vorposten sich begeben hatte, bat die Griechen den folgenden Tag wieder zu kommen, damit die Befehlshaber berathschlagen und ihm ein Schreiben an mich einhändigen könnten. Am 31. Mai, Abends 9 Uhr, sandte die Garnison folgendes Schreiben: "Herr Kommandant! Die Besatzung der Akropolis dankt Ihnen für die für sie übernommene Bemühung. Da wir von unserem Generalissimus den Befehl erhalten haben, die Zitadelle zu übergeben, so haben wir uns entschlossen, die uns von Ihnen vorgeschlagene Kapitulation anzunehmen. Die Besatzung ist auf's Innigste überzeugt, ihre Pflicht gethan zu haben, und hofft daher eine ehrenvolle Kapitulation zu erhalten; denn sonst würde sie bis auf's Aeußerste sich zu verteidigen fortfahren. Der Kapitän des Schiffes, H. le Blanc, hatte angefangen, unsere Kapitulation einzuleiten. Wir bitten Sie, dieselbe jetzt wieder aufzunehmen; aber wir glauben, daß es passend wäre, wenn diese Kapitulation unter der Vermittlung dreier neutraler Mächte, Frankreichs, Englands und Oesterreichs statt fände. Auf die Mittheilung dieses Schreibens ließ mir der Seraskier sagen, daß er mit Vergnügen die von mir im Namen Oesterreichs angebotene Vermittlung annehmen werde, sonst aber keine weiteren Vermittler wünsche. Die Erscheinung des französischen Kontreadmirals scheint die Besatzung aber vorzüglich bestimmt zu haben, auf ihrer frühern Forderung zu bestehen, indem sie in einem weiteren Schreiben sagte, die Zwischenkunft von drei oder wenigstens von zwei Mächten scheine ihr unumgänglich, um sie sicher zu stellen, und alle Furcht zu zerstreuen. Der Seraskier bemerkte, daß wenn der Besatzung die angebotene Vermittlung nicht genüge, sie das bisher Verhandelte als gar nicht geschehen betrachten möge, und bestand trotz meiner lebhaften Bitten auf diesem Entschlusse. Die Besatzung bat mich nun, wenigstens nur den französischen Kommandanten davon in Kenntniß zu setzen, daß sie es für ihre Pflicht gehalten habe, auch seine Vermittlung anzurufen. (Schluß folgt.)

Dasselbe Blatt schreibt aus Adrianopel vom 29. Mai:

Die Auflösung der Janitscharen und die Einführung des neuen Militärsystems ist hier, wider Vermuthen, ganz leicht durchgeführt worden. Die Rekruten, die täglich ankommen, werden den bereits auf europäische Art disciplinirten Truppen einverleibt, und regelmäßig jeden Tag in den Waffen geübt. Die Uebungen werden mit Uebereinstimmung und Schnelligkeit ausgeführt. Man baut eine prächtige Kaserne, die gegen zehntausend Mann fassen kann. Ein Regiment von 1500 Mann ist nach Livadien abgegangen. Wir genießen einer vollkommenen Ruhe, und die Seidenärzte erregt die größten Hoffnungen.

V e r s c h i e d e n e s.

In Lissabon besteht schon seit langer Zeit die Gewohnheit, während der Hundstage vor jedem Haus ein Gefäß mit Wasser, als Mittel gegen wüthende Hunde, aufzustellen. Man versichert, daß diese Vorsichtsmaßregel den besten Erfolg habe, und daß, obgleich eine große Anzahl dieser Thiere die Stadt durchstreift, man dennoch äußerst selten von Unfällen, die durch Hundswuth veranlaßt wurden, etwas hört.

— In Piacenza ist durch Zufall die berühmte Vase von Bronze wieder gefunden worden, die der Bildhauer Perretro in Rom unter der Regierung des Paps Leo X. gegossen hatte. Sie war im Jahr 1771 durch Räuber aus der Sakristei der Kirche Santa Maria Maggiore entwendet worden, und befand sich in der Bude eines Verschleimachers, der sich derselben bediente, um schmutziges Wasser auszugießen. Nur mit Mühe konnte der Besitzer zur Herausgabe dieses Kunstwerkes bewogen werden, indem er behauptete, es sey sein Eigenthum, da er es beim Ankauf des Hauses darin gefunden habe.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 20. Juli, Nr. XV, enthält folgende Dienstnachrichten:

Nachbenannten Kandidaten wurde nach ordnungsmäßig erstandener Prüfung die Erlaubniß zur Ausübung der innern Heilkunst, Wundarzneykunst und Geburtshülfe erteilt, und zwar:

a) Zur Ausübung der innern Heilkunst: dem Joseph Schilling von Böfingen, mit dem Prädikat "gut", — dem Alexander Schilling von Freiburg, mit dem Prädikat "hinlänglich" befähigt.

b) Zur Ausübung der innern Heilkunst, Wundarzneykunst und Geburtshülfe: dem August Kerlinger von Offenburg, in allen drei Fächern mit dem Prädikat "gut", — dem Ludwig v. Wänker von Freiburg, als praktischer Arzt m. d. Präd. "hinlänglich", als Oberwundarzt und Geburtshelfer m. d. Präd. "gut" befähigt.

c) Zur Ausübung der Wundarzneykunst: dem prakt.

Arzt Amand Mayer von Freiburg, m. d. Präd. "gut", — dem Karl August Schmidt von Emmendingen, m. d. Präd. "hinlänglich", — dem Joseph Böfner von Heidelberg, m. d. Präd. "hinlänglich" befähigt.

d) Zur Ausübung der Geburtshülfe: dem prakt. Arzt Joseph Duffner von Furtwangen, m. d. Präd. "hinlänglich" befähigt.

e) Zur Ausübung der Wundarzneykunst und Geburtshülfe: dem prakt. Arzt Dr. Schwörer von Freiburg, als Oberwundarzt m. d. Präd. "ausgezeichnet gut", als Geburtshelfer m. d. Präd. "vorzüglich", — dem prakt. Arzt Dr. Kapferer von Freiburg, als Oberwundarzt m. d. Präd. "vorzüglich", als Geburtshelfer m. d. Präd. "gut", — dem prakt. Arzt Heinrich Fink von Malsberg, als Oberwundarzt m. d. Präd. "vorzüglich", als Geburtshelfer "gut", — dem prakt. Arzt Dr. Segin von Philippsburg, als Oberwundarzt m. d. Präd. "gut", als Geburtshelfer m. d. Präd. "hinlänglich", — dem Karl Maier von St. Blasien, als Oberwundarzt m. d. Präd. "gut", als Geburtshelfer "hinlänglich", — dem Johann Georg Grether von Seefeld, als Oberwundarzt m. d. Präd. "gut", als Geburtshelfer m. d. Präd. "hinlänglich" befähigt; dann dem prakt. Arzt Joseph Stark von St. Blasien, dem Joseph Hügle von Wahlwies, dem Joseph Wüst von Lenzkirch und dem August Gerwig von Pforzheim jedem in beiden Fächern mit dem Prädikat "hinlänglich" befähigt.

Endlich wurde den Kandidaten der Pharmacie: Friedrich Schrikel von Karlsruhe und Eduard Walter von Ueberlingen die Erlaubniß zur Ausübung der Apothekerkunst, jedem mit dem Prädikat "vorzüglich" befähigt, erteilt.

Z o d e s f a l l.

Der pensionirte Major Heddäus ist am 26. Juni d. J. in Mannheim gestorben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

19. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	14,4 G.	50 G.	SW.
M. 3 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,5 L.	20,7 G.	41 G.	W.
N. 10	27 Z. 11,2 L.	17,0 G.	46 G.	W.

Meist heiter, öfters etwas Gewölk.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 22. Juli: Je toller je besser, oder: Die beiden Füchse, Oper in 2 Akten, frei nach einer Folie des Bouilly von Seyfried; Musik von Mehül.

Literarische Anzeigen.

Gustav Schillings Schriften,
vollständig gesammelt.

Subscriptionspreis für jedes gebundene Bändchen von 6 —
8 Bogen auf weißes Druckpapier . . . 10 fr.
auf ganz feines Velinpapier . . . 15 fr.
Pränumerationspreis für 20 Bändchen auf weißes Druck-
papier, pr. Bändchen 8 fr. . . . 2 fl. 40 fr.
auf ganz feines Velinpapier, pr. Bändchen 12 fr.
4 fl. —

Die ganze Reihe der nach u. nach erscheinenden Bändchen, wovon das erste bereits die Presse verlassen hat, wird folgende, theils größere, theils kleinere Erzählungen enthalten: Die Geschwister. Das Weib wie es ist. Die Ignoranten. Der Liebedienst. Die schöne Sybille. Guido von Sohnsdom. Bagatellen. Erzählungen. Geschichten. Irriichter. Abendgenossen. Das Diakel. Laura im Bade. Der Beichtvater. Die Saat des Bösen. Glärchens Geständnisse. Die Wanderapotheke. Der Weihnachtsabend. Die Neuntöchter. Die Geister des Erzgebirges. Flocken, kleine Erzählungen. Gottholds Abenteuer. Wallmann, der Schüge. Die Nachwehen. Freudengeister. Die Verdrängten. Der Roman im Romane. Die Heimsuchung. Blätter aus dem Buche der Vorzeit. Drangen. Flämmchen. Die Versucherinnen. Das Teufelshäuschen. Der Mann wie er ist. Die Verkümmern. Heimchen. Stoffe. Die Familie Bürger. Wallow's Töchter. Zeichnungen. Wolfgang, oder der Name in der That. Häusliche Bilder. Der Mädchenhüter. Schilderungen. Leander. Die Brautschau. Drako, Dämon der Hölle. Die gute Frau. Stossen über einige Städte und Gegenden des nördlichen Deutschlands. Das Kleeblatt. Mondsteinwürfe von Zebedäus Kukul. Die Reise nach dem Tode und das Leben im Feuert. Adschens Geheimnisse. Cyanen. Gedichte. Die Nacht der Wallungen, Schauspiel. Julius. Das Gespenst; ich und meine Frau; der Mantel. Die Vorzeichen. Gefährten. Der Hausgenosse. Historien. Gebilde.

Gewiß hat schon jeder Gebildete, wenn er in der Stunde der Muße sich nach einer Erholung umsieh, die ihn von den Geschäften des Tages in das Gebiet schöner Phantasien hinüberführen sollte, es lechzt bedauert, daß die belletristischen Werke der Matadore unsers Vaterlandes nur mit bedeutenden Kosten angeschafft werden können, und diese Ausgabe also lieber auf das, was das Leben nothwendig erheischt, verwandt, obgleich bedauernd, daß den Garten der Hesperiden nur goldene Schlüssel öffnen. Ich glaube daher, dem gesammten deutschen Publikum einen Dienst durch Ankündigung dieser Ausgabe zu erweisen. Die ganze Sammlung, von welcher vom 15. Juli an monatlich regelmäßig vier Bändchen erscheinen, kommt also auf Druckpapier im Pränumerationspreis ungefähr auf 12 bis 13 fl. und auf Velinpapier auf circa

18 fl. zu stehen, während sie sonst auch in dem jetzt herabgesetzten Preise über 120 fl. kosten.

Für diese Ausgabe werden neue, besonders dazu gegossene Lettern verwandt, der Druck wird daher elegant und die Ausgabe gewiß korrekt erscheinen.

Der Subscriptions- u. Pränumerations-Termin bleibt bis 1. Nov. 1827 offen; alsdann tritt der um ein Bedeutendes erhöhte Ladenpreis ein.

Wenn der oben genannte belletristische Schriftsteller minder bekannt seyn sollte, verweise ich auf das Konversations-Lexikon.

Bestellungen hierauf nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an, bei welchen das bereits erschienene erste Bändchen eingesehen werden kann. Privat-Subscriptionsensammler, welche sich mit ihren Bestellungen direkt an den unterzeichneten Verleger wenden, erhalten bei 6 Exemplaren das 7te gratis.

Briefe und Gelber werden portofrei erbeten.

Heilbronn, im Juli 1827.

Karl Schell, Buchdrucker.

Hofb. P. Maclor in Karlsruhe nimmt hierauf Bestellung an.

Von den bereits-angezeigten

Miscellen zur Unterhaltung

herausgegeben

von

Hofrath Schreiber

im Verlag von Buchdrucker Scogniovski
in Baden

sind die zwei ersten Nummern erschienen, und außer den bis jetzt angezeigten verehrlichen Subscribenten, auch noch an alle löblichen Postämter des Großherzogthums als Probeblätter versandt worden.

Es erscheint dieses Blatt wöchentlich zweimal, Sonntags u. Donnerstags, und wird mit der Post versendet.

Der Subscriptionspreis ist:

	in loco genommen.	Bei allen l. Postämtern d. Großherzog- thums.
Mit dem Badeblatt, f. d. ganze Jahr	4 fl. 30 fr.	5 fl. 30 fr.
— — — f. d. halbe Jahr	2 " 30 "	3 " 6 "
Ohne das Badeblatt, f. d. ganze Jahr	2 " 45 "	3 " 45 "
— — — f. d. halbe Jahr	1 " 30 "	2 " 6 "

Die Zahlung geschieht am Ende jeden halben Jahres.

Alle löbl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Subscriptions-Einladung.

In allen deutschen Buchhandlungen kann man ohne Vorausbezahlung unterzeichnen auf eine

sehr wohlfeile und elegante
Taschen-Bibliothek
 der
 wichtigsten und interessantesten
See- und Land-Reisen,
 seit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis
 auf unsere Zeiten.

Mit Landkarten, Planen, Porträts u. a. Abbildungen.
 In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben
 von

Joachim Heinrich Fäck,
 Kön. Bibliothekar zu Bamberg.

Preis des Bändchens von ungefähr 130 Seiten, mit Kupferstich 2c. 18 Kr. rheinl., 4 Gr. sächs. oder 5 Sgr.
 (Ausführliche Ankündigungen sind bei G. Braun in Karlsruhe gratis zu erhalten.)

Karlsruhe. [Reisegelegenheit.] Am künftigen Montag, den 23. Juli, geht ein Gefährt von hier nach Langenbrücken, in welchem, da solches nur mit einer Person besetzt ist, noch zwei andere Platz finden würden. Wer sich dieser Gelegenheit bedienen will, melde sich in dem Posamentier Lang'schen Hause, in der Karlsstraße, zwei Treppen hoch.

Ettlingen. [Baumseelinge werden zu kaufen gesucht.] Für die Gemeinden des hiesigen Amtes werden auf dieses Spätjahr ohngefähr 12.000 Stück Baumseelinge, nämlich Apfel, Birnen und Zwetschgen, von 1 Zoll im Durchmesser und 6 bis 7 Schube zur Krone hoch, zu kaufen gesucht.

Diesjenigen, welche solche zu verkaufen haben, wollen dem Unterzeichneten die abgegeben werden könnende Anzahl und Gattung nebst dem Preis, in frankirten Briefen, bald gefälligst mittheilen.

Ettlingen, den 13. Juli 1827.

Amtarevisor
 Ebel.

Offenburg. [Kahnung.] Der untenbeschriebene Joseph Engler von Bernhardtzell, welcher aus dem Zuchtbaus zu Mannheim an das Großherzogliche Bezirksamt Konstantz transportirt werden sollte, ist auf dem Transport zwischen Offenburg und Hofweier entflohen.

Wir ersuchen, auf denselben fahnden, und ihn im Betretungsfall, gegen Ersatz der Kosten, wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen.

Offenburg, den 18. Juli 1827.
 Großherzogliches Oberamt.
 Drff.

Signalment.

Derselbe ist 23 Jahr alt, mißt 5' 4" 2", ist mittlerer Statur, hat braune Haare, hohe Stirne, hellbraune Augenbraunen, graue Augen, spitze und gebogene Nase, mittlern Mund, dünnen Bart, länglicht und eingefallenes Gesicht, bräunliche Farbe, gesunde Zähne, und als besonderes Kennzeichen am linken Arm hinter dem Ellenbogen 2 Schrotfuß-Narben.

Er ist mit nichts bekleidet, als mit einem Hemd und alten leinenen Beinleidern, dann Schuhen und grauen Strümp-

fen. Alle übrigen Kleidungsstücke hat er bei seiner Flucht zurückgelassen.

Ludwigs saline Rappenaу. [Brennöl-Lieferung betr.] Der Brennölbedarf für hiesige Saline wird wiederum auf ein weiteres Jahr, vom 1. September 1827 bis dahin 1828, im Wege der Soumission, an den Wenigstnehmenden zur Lieferung begeben, wobei man eröffnet, daß:

- 1) Der Bedarf in ohngefähr 30 Etr. bestehe, das Reppbrennöl von reiner unvermischter Waare, und gehörig abgelagert seyn muß.
- 2) Die Lieferung franco, in Centner im Neubadischen Gewicht, oder gleich 107 Pfd. Kölnisch, je auf Bestellung unverweilt anher zu geschehen habe, und nach richtiger Ablieferung sogleich baare Zahlung erfolge
- 3) Lieferant verbunden seye, die leeren Fässer, auf seine Kosten wieder zurückzunehmen.

Zur Einreichung dieser Offerte wird Termin bis zum 31. dieses Monats offen behalten, später Einkommende können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ludwigs saline Rappenaу, den 11. Juli 1827.
 Großherzogliche Salinerverwaltung.
 Rosentritt. Koch. Stein.

Vdt. Mattes.

Ludwigs saline Rappenaу. [Bekanntmachung.] In Betreff der von diesseits geleistet werdenden Frachvergütungen für bezogenes Salz finden wir uns bewogen hiemit bekannt zu machen, daß:

- 1) Künftig keine Frachvergütung mehr geleistet wird, wenn das dahier in Ladung übernommene Salzquantum überhaupt nicht, oder nicht vollständig an dem Ort, als wohin es bei der Abfassung auf der Saline bestimmt dekurrirt wurde, abgeladen worden ist.
- 2) In diesem Ladschein die geschehene Abladung, der Tag unter welchem solche erfolgt, beurkundet, und darin die Empfangsbescheinigung, so wie das Datum der Empfangnahme enthalten seyn muß.
- 3) Die Frachvergütungen nur auf Bescheinigungen der Empfänger des Salzes selbst, geleistet werden.

Hierauf haben die Großherzoglichen Salinerverwaltungen und Salzändler genau zu achten, andernfalls sie auf keine Vergütung dahier Anspruch machen können.

Ludwigs saline Rappenaу, den 15. Juli 1827.
 Großherzogliche Salinerverwaltung.
 Rosentritt. Koch. Stein.

Vdt. Mattes.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Donnerstags, den 26. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem Großherzoglichen Marschall mehrere brauchbare Pferde, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 20. Juli 1827.
 Großherzogliche Stallverwaltung.
 Koch.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden 18 Fuder Wein,

1826r Gewächs, in dem herrschaftlichen Bandhofkeller dahier in beliebigen Portionen versteigert.

Zur Beruhigung der Kaufsüchtigen wegen den in hiesiger Gegend so sehr abweichenden Afermaassen bemerkt man, daß in dem Neubadischen Maße abgegeben wird.

Bruchsal, den 10. Juli 1827.
 Großherzogliche Domainenverwaltung.
 Kochliß.

Vorheim. [Wirthshaus-Versteigerung.] Die den Gläubigern der Jakob Müller'schen Sanntmasse zu

gemessene zweifelhafte Behausung und Scheuer unter einem Dach nebst Hofraube in Deschelbronn oben am Dorf, mit der ewigen Schildgerechtigkeit zum Adler, neben Joseph Feylers Wth. und alt Vogt Feyler, wird

Dienstag, den 7. Aug. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Deschelbronn versteigert. Auswärtige Steigerer haben sich über hinlängliches Vermögen gehörig auszuweisen.

Pforzheim, den 13. Juli 1827.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Seufert.

Herrenbach, Amts Bühl. [Gutsverkauf.] Das schöne vormals von Christen'sche Aebgut wollen dessen Erben aus freier Hand verkaufen; dieses besteht, außer einer zweifelhafte geräumigen Wohnung sammt Keller, Scheuer, Trost und Stallung, in

- 9 Viertel Gemüsgarten und Hofraube,
- 10 " Ackerfeld,
- 33 " Wiesen,
- 18 " oder 90 Steckhausen Weinberge,
- 7 " Kastanien- und Eichbosch,

einem großen Fischweiber mit fließendem Wasser,

19 Ohm jährlichem Gefällwein.

Das Gut ist nur 1/2 Stunde von Bühl, 1 1/2 Stunde vom Hubbad und 2 Stunden von Baden entfernt; zu der romantischen und angenehmen Lage gewährt es noch den Vortheil eines sehr ergiebigen und ganz vorzüglichen Weinwuchses, und besonders von Asenthaler rothem. Alle diese Güter, mit Ausnahme von 9 Viertel, liegen auseinanderstoßend beim Haus, und könnten daher die bereits schon vorhandenen schönen Anlagen nach Wunsch vergrößert werden.

Die Herren Liebhaber belieben sich wegen Einsicht u. Kaufpreis dieses Gutes gefälligst an Unterzeichneten zu wenden.

Jonas Werk,

Handelsmann in Steinbach.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Dienstag, den 24. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zum Hirsch dahier mehrere hundert Malter Spels, Korn, Gerst und Haber, in größern und kleinern Parthien, ohne Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert; wovon die Proben früh auf dem Fruchtmart aufgestellt und einzusehen sind.

Heidelberg, den 19. Juli 1827.

Großherzogl. Schultheißenrechnung.

Wagenbrenner.

Konstanz. [Domaine-Versteigerung.] Nach erhaltenen höherer Weisung soll die Insel Mainau einem öffentlichen Verkaufe an den Meistbietenden ausgesetzt werden.

Dieselbe liegt in demjenigen Theile des Bodensees, welcher der Ueberlinger See genannt wird, zwischen den Städten Konstanz, Ueberlingen und Meersburg, steht durch einen 570 Schritt langen, gut unterhaltenen Steg mit dem festen Lande in Verbindung, und wird, wegen ihrer höchst interessanten Lage, mit Recht für einen der reizendsten Punkte Deutschlands gehalten.

Diese Domaine begreift in sich:

- a) Ein in den 1740er Jahren massiv und geschmackvoll erbautes Schloss, in welchem sich 2 große Säle, 37 heizbare und 26 unbeizbare Zimmer, 6 Küchen, 2 Speisegebäude, und unter demselben 5 gewölbte Keller zu 450 Fuder befinden;
- b) eine gleichzeitig erbaute Kirche sammt Thurm;
- c) ein Wirthshaus mit Schildgerechtigkeit, sammt Stallung;
- d) einen besondern und gewölbten Stall für 16 Stück Pferde;
- e) besondere Wohngebäude, zum Gebrauch für höhere und niedere Dienerschaft, sodann 2 große Fruchtspeicher, ei-

ne Trotte, ein Gewächshaus, zwei weitere große Kellen zu 550 Fuder Fässern, und mehrere andere Oekonomischgebäude;

- f) circa 7 Juch 1 Brlg. Gras- und Baumgarten,
- " 4 " 2 " Gemüsgarten,
- " 53 " 3 " Ackerland,
- " 30 " 3 " Wieswachs,
- und " 13 " 2 " Neben.

Diese Domaine eignet sich ebensowohl zu einem der angenehmsten Wohnsitze, als zum Umtriebe eines bedeutenden Gewerbes.

Der Verkauf in öffentlicher Steigerung wird

Montag, den 20. August d. J., Vormittags 9 Uhr, auf der Mainau statt finden; was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß der Ausrufspreis in 50.000 fl. bestehe, und die nähern Kaufsbedingungen inzwischen dahier eingesehen werden können, auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Konstanz, den 15. Juni 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Deimling.

Rastatt. [Landesverweisung.] Der ledige von St. Louis im Oberelsaß gebürtige Kartendrucker Ferdinand Steinkrug wurde durch Erkenntnis des Großherzogl. Hofgerichts dahier, vom 9. Jänner d. J., Nr. 72, wegen eingetretener Vagabundität zu einer halbjährigen Arbeitshausstrafe in Bruchsal verurtheilt, und der Großherzoglichen Lande verwiesen.

Da nun derselbe seine Strafe erstanden hat, so wird dessen Signalement andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Rastatt, den 13. Juli 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Müller.

Signalement.

Derselbe ist gegen 34 Jahre alt, mißt 5' 4" badische Maasses, ist von schlanker Statur, hat blonde etwas röthliche Haare, eine hervorragende Stirne, dünne blonde Augenbraunen tiefliegende graue Augen, eine etwas gebogene Nase, ein längliches Gesicht mit starken Backenknochen, mittleren Mund, gute Zähne, spitziges Kinn und röthlichen Bart. In der Gegend des rechten Ellenbogengelenks hat er eine Narbe von einem Schusse, und nach ärztlichem Zeugniß leidet er am Schwinden des rechten Armes.

Heiligenberg. [Aufforderung.] Am 17. Jänner v. J. wurden einer fremden Weibsperson, welche sich eines Kleiderdiebstahls in Friklingen schuldig machte, nachverzeichnete Effekten abgenommen.

Die Weibsperson entfloh auf dem Transport hieher, und wurde, obgleich erlassener Ausschreiben zur Fahndung, bisher nicht beigebracht; eben so wenig haben sich zu den derselben abgenommenen Kleidungsstücken Eigenthümer gemeldet; da aber diese Gegenstände wahrscheinlich von der Entflohenen entwendet wurden, so fordert man die etwaigen Eigenthümer derselben hiemit auf, ihre Ansprüche

binnen 4 Wochen

so gewisser bei dem hiesigen Bezirksamte vorzutragen, und zu beweisen, als nach Ablauf dieser Zeit über diese Effekten anderweit verfügt werden wird.

- 1) Ein großes seidenes Halstuch mit rothen, gelben und grünen Streifen, eingefast mit einer angenähten Bordur von gelber, blauer und grüner Seide.
- 2) Ein Weiberrock von Pers mit dunkelblauem Grund, mit grünen, gelben und weißen Blümchen.
- 3) Ein Weibsbilder-Tschopen von Baumwollzeug, roth und gelb gestreift, und mit schwarzem Sammetband eingefast.

- 4) Ein Weiber-Halsstuch von Baumwolle, blau gefärbt, und alt.
 - 5) Ein Paar Weibsbilder-Schuhe von Kalbleder, mit Sammetband eingefast.
 - 6) Ein Paar Strümpfe von Garn.
 - 7) Ein angefangener garnener gestreifter Strumpf.
 - 8) Zwei alte zerrissene baumwollene Sacktücher mit rothen Streifen.
 - 9) Vier alte Säcklein von Leder.
 - 10) Eine Kaffeekanne mit 2 Tassen, von Steingut.
 - 11) In einer Schachtel: Ein Kaffiermesser mit hölzernem Hest; ein einfaches vornen abgebrochenes Taschenmesser; eine Schere; ein alter Kamm; etwas weißer und grüner Faden, und einige Stricknadeln.
- Hilgenberg, den 13. Juli 1827.
Großherzogl. Bad. K. Bezirksamt.
Fernbach.

Konstanz. [Aufforderung.] Nachbemerkte Gegenstände befinden sich in der hiesigen städtischen Depositenkasse, ohne daß deren Eigenthümer ausgemittelt werden können. Diejenigen Personen welche Ansprüche darauf machen zu können glauben, haben innerhalb 3 Monaten solche bei der unterzeichneten Stelle auszuführen, widrigenfalls, nach Verlauf dieser Frist, der Staatskasse diese Gegenstände als herrenloses Gut zuerkannt werden würden.

Verfügt Konstanz, den 9. Juli 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jttner.

Namen des Eigenthümers.	Gegenstand.
Jakob Gasser	16 fl. 33 kr.
Joseph Richter, Barbierergesell	34 fl. —
Joseph Osterwald, Schlosser in Wien	57 fl. 32 kr.
Joseph Rauch	50 fl. —
Johann Baptist Azar	Eine silberne Taschenuhr, 2 goldene Obrenringe und 2 do. Fingerringe.

Heidelberg. [Aufforderung.] Der 83jährige Wittwer, Mathias Spiess, ist mit Hinterlassung eines Vermögens von 120 fl., auf welches aber bereits schon mehrere Schuldansforderungen gemacht worden sind, ab intestato gestorben. Da dessen Intestatverben dem hiesigen Gerichte nicht bekannt sind, so werden sie hiermit aufgefördert, sich binnen 60 Tagen, von heute an, als solche dahier, unter Vorlage rechtsgültiger Dokumente, zu melden, widrigens sie die daraus entspringenden Rechtsnachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Heidelberg, den 11. Juli 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Wild.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Wagner Jakob Hertan von Friedrichsthal Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag, den 3. Aug. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugrechte, unter Vorlage

der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 7. Juli 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wir haben über das Vermögen des Johann Georg Bender jung in Eschbach Saut erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf Mittwoch, den 1. August d. J., früh 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wozu dessen sämmtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses, hiermit vorgeladen werden.

Wiesloch, den 2. Jul 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Böbler.

Freiburg [Ediktation.] Joseph Bollner, welcher als gemeiner Soldat unter dem K. K. Oesterreichischen Militär diente, und mit Agathe Schöler von Ebringen verheiratet war, hat seit 10 Jahren nichts von sich hören lassen. Die beiden genannten Eheleute, oder deren Leibeserben werden daher aufgefordert, binnen Jahresfrist der unterzeichneten Stelle von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben, und ihr noch vorhandenes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigens dasselbe nach ausgesprochener Verschollenheits-Erklärung, ihren nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen würde.

Freiburg, den 13. Juli 1827.
Großherzogliches Landamt.
Weber.

Neckarbischofsheim. [Ediktation.] Dem schon 24 Jahre an unbekanntem Orten abwesenden Schneidersgesellen David Köhlig, von Neckargemünd gebürtig, ist im Jahr 1808 eine Erbschaft von 370 fl. in dem hiesigen Amtsorte Flinsbach von seiner Base, des Joh. David Alberts Witwe, testamentarisch mit dem Beifügen zugefallen, daß er zu deren Empfangnahme öffentlich vorgeladen, und, wenn er sich nicht melden werde, der Erbschaftsbetrag einstreifen für ihn verwaltet, nach 30 Jahren aber dem evangelischen Heiligen zu Flinsbach statt seiner zufallen soll. Auf Ansuchen des letztern wird daher der gedachte David Köhlig zum Antritt und Empfangnahme dieser Erbschaft unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß sonst nach der Vorschrift des Testaments das weiters Geeignete werde verfügt werden.

Neckarbischofsheim, den 5. Juli 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wettinger.

Hornberg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da der ledige Schuster Joseph Kräuße von hier der diesamtlichen öffentlichen Vorladung vom 17 Juni 1826, N. Nr. 3237, keine Folge gegeben, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und sein in 327 fl. 46 kr. bestehendes Vermögen seinen sich darum gemeldet habenden Verwandten, gegen Kautionseistung, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Hornberg, den 9. Juli 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bart.